

Strasbourg - Europastadt mit wechselvoller Geschichte

„Natürlich machen wir eine Abschlussfahrt“, war die einstimmige Meinung der Klasse BSplus 12 etwa 9 Monate vor der Prüfung. „Wer sich anstrengt, hat sich auch eine schöne Zeit verdient!“ - Gesagt - getan und so buchten wir nach einigen Überlegungen die 3-Tages-Fahrt mit der Bahn ins Elsass nach Straßburg, der Stadt des Europaparlaments, gleich hinter der deutschen Grenze bei Kehl. Vom 22.-24.



Mit der Bahn nach Straßburg: Kaufbeuren ab 5:53 Uhr

Juli, also von Freitag bis Sonntag, wollten wir unsere Zeit nutzen, was bedeutete, dass wir bereits morgens um 5:53 Uhr von Kaufbeuren los mussten. Um nicht zu verschlafen, beschloss ein Teil der Klasse am Vorabend das Tänzelfest zu besuchen und den Schlaf lieber auf der langen Zugfahrt nachzuholen, was auch tatsächlich funktionierte: Pünktlich standen die 14 Teilnehmer (2 Schüler waren verhindert) einschließlich der 2 Lehrkräfte am Bahnhof. Durch dreimaliges Umsteigen wurde der Schlaf leider mehrfach unterbrochen und auch die Deutsche Bahn blieb ihrem Ruf treu, denn wir kamen mit ca. 1 ½ Stunden Verspätung an.

Vom Kehler Bahnhof spazierten wir über die Fußgängerbrücke, Pont de la Concorde - Brücke der Eintracht - über den Rhein und sammelten erste Eindrücke. Bei schönem Wetter ging es in ca. 15 Minuten zu unserer Jugendherberge „Jardin des deux rives“ - Garten der zwei Ufer.

Mit Bus und Tram fuhren wir nach dem Erkunden unserer Zimmer durch die Vororte in die Altstadt, schlenderten durch die Fußgängerzone über den Place Gutenberg zum Münster. Die Besteigung des Münsterturmes mussten wir durch ein plötzliches Gewitter leider auf den nächsten Tag verschieben. Gerade noch rechtzeitig fanden wir in einem der Lokale in der Nähe einen netten Platz für alle zum Essen - eine Beschäftigung, der wir in diesen 3 Tagen übrigens öfters nachgingen, so dass wir nicht immer mit der gewünschten Geschwindigkeit vorankamen. Entweder gab's ein besonders leckeres Eis, für das wir anstehen mussten, oder Crêpes, die man unbedingt versuchen musste ...

Nach der Stärkung machten wir uns auf den Weg zum Palais Rohan an der Ill, Straßburgs kleinem malerischen Fluss, von wo aus die gut 1 ½-stündige Flussfahrt einen wunderbaren Überblick über die Stadt und einen Großteil der Sehenswürdigkeiten gibt. Schon im 13. Jahrhundert zur freien Reichstadt erklärt, verfügte Straßburg über recht großen Reichtum. 1439 wurde der Turm des Münsters fertiggestellt, mit seinen 142 Metern für vier Jahrhunderte der höchste. Neben dem Münster gibt es eine Vielzahl weiterer Kirchen (Saint-Pierre-le-Jeune, Saint Thomas u.a.), die Ponts Couverts (Befestigungsmauern aus dem 13. Jahrhundert), das alte Zollhaus, eine Vielzahl von Brücken, ... das Gerberviertel mit seinen alten Fachwerkhäusern, zu dem man über ein Stauwehr gelangt. Die Flussfahrt führte weiter in neuere Stadtteile, vorbei an der Universität (nach Paris die zweitgrößte Frankreichs) bis zum Zusammenfluss von Ill und Rhein-Marne-Kanal, wo sich das Europaviertel mit dem *Europa-Parlament*, dem *Palast der Menschenrechte* und dem *Palais de l'Europe* befindet. Das Interesse war geweckt, die ein oder andere Sehenswürdigkeit später noch genauer zu erkunden. Leider gab es keine Möglichkeit, eine Führung im Europa-Parlament zu bekommen (auch wenn man über das Internet frühzeitig bucht, es finden am Wochenende keine Führungen statt!)

Am 2. Tag fuhren wir von der Jugendherberge bis zum Straßburger Bahnhof, um zunächst einzukaufen, und dann zum Markt auf dem Place Kléber. Ab und zu sah man am Himmel einen der berühmten Elsässer Störche kreisen. Leider sah man auch, aufgrund der Anschläge in Frankreich, viel bewaffnetes Militär, vor allem an öffentlichen Plätzen.

Die Mehrzahl unserer Gruppe konnte sich aufraffen und stieg die 329 Stufen bis zur Münster-Plattform hoch, von der man sowohl den Straßburger Ballungsraum mit dem Rhein als auch den Schwarzwald im Osten und die Vogesen im Westen sehen konnte.



Auf der Plattform des Straßburger Münsters



Madame Schaller bei der Stadtführung im Gerberviertel

Genauso beeindruckt waren wir wenig später vom Inneren des Münsters, der großen Glasrosette, der astronomischen Uhr, der Silbermann-Orgel. Nach einer kulinarischen Stärkung folgte eine zweistündige Stadtführung. Madame Schaller stellte sich auf unsere Wünsche und Interessen ein, erklärte Hintergründe, berichtete über bekannte elsässische und Straßburger Persönlichkeiten (z. B. Albert Schweitzer, Toni Ungerer), Geschichte, Wissenswertes. Wir verstanden nach der Führung sehr gut, weshalb sie uns erklärte, dass die Straßburger weder Franzosen noch Deutsche, sondern Elsässer seien: Sie hatten seit 1871 viermal die Nationalität gewechselt.

Den dritten Tag ließen wir etwas ruhiger beginnen, die Zimmer mussten bis 11 Uhr geräumt sein. Das Gepäck gaben wir bis zur Abfahrt am Bahnhof auf, es blieb noch Zeit, das Straßburg-Ticket zu nutzen und etwa eines der vielen Museen, eine der Kirchen oder andere Sehenswürdigkeiten (je nach Interessen) anzuschauen. Nach einer allerletzten Stärkung mit Flammkuchen, Schnecken oder einem Bäckeofen mussten wir uns endgültig auf die Rückfahrt begeben. Schließlich hieß es am nächsten Tag wieder für die Berufsschul-Abschlussfeier in der Musikakademie und den BSplus-Abschluss im Elbseerestaurant fit zu sein!



Abschluss am Elbsee